

## Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 03.05.2012  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:10 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzender**  
Strelow, Gregor

**SPD-Fraktion**  
Brunken, Karola  
Götze, Horst  
Meyer, Elfriede für Hans-Dieter Haase  
Meyer, Lina

**CDU-Fraktion**  
Kronshagen, Heinrich  
Risius, Andrea

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**  
Baumfalk, Britta  
Schmidt, Christine

**FDP-Fraktion**  
Hoofdmann, Erwin für Hillgriet Eilers

**Beratende Mitglieder**  
Ouedraogo, Abdou

**Verwaltungsvorstand**  
Docter, Andreas Stadtbaurat

**von der Verwaltung**  
Janssen, Hans-Jürgen  
Jöhnk, Carsten Dr.  
Klein, Matthias  
Bär, Jürgen Dr.

**Protokollführung**  
Rauch, Agnes

**Gast**  
Skorupa, Ewa Arbeitskreis Stolpersteine

## Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.05.2012

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Herr Strelow** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Herrn Strelow** bittet darum, den Tagesordnungspunkt 8 „Bericht zum Sachstand ‚Stolpersteine‘ vorzuziehen, um der Vortragenden ein früheres Gehen zu ermöglichen.

**Beschluss:** Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 3** Genehmigung des Protokolls Nr. 2 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 29.02.2012

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 2 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung vom 29.02.2012 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

### **MITTEILUNGSVORLAGEN**

**TOP 4** Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

**TOP 5** Programmvorstellung Nordseehalle und Neues Theater  
Vorlage: 16/0280

**Herr Janssen** stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation das Programm der Nordseehalle und des Neuen Theaters Emden vor. Die Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Strelow** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Docter** erinnert daran, dass explizit eine Unternehmensberatung eingeschaltet worden sei, um die zukünftige Ausrichtung der Nordseehalle und die innerorganisatorischen Themen hinterfragen zu lassen. Ein wichtiger Punkt sei dabei, dass die Nordseehalle mit einem kleinen Kapital für Veranstaltungen ausgestattet worden sei. Doch dieses Kapital sei sicherlich nicht geeignet, um wirkliche große Veranstaltungen nach Emden zu holen. Das zweite wesentliche

## Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.05.2012

Element sei auch teilweise schon ersichtlich in der mittelfristigen Finanzplanung, die in der vergangenen Woche beschlossen worden sei. Man müsse sich weiter mit der Modernisierung der Nordseehalle beschäftigen. In den letzten Jahren sei sehr viel im Bereich der Nordseehalle getan worden. Doch es müsse auch an der Qualität gearbeitet werden. Ein ganz wichtiger Faktor für die Vermarktung der Halle sei aber auch die Anschaffung von mobilen Tribünen.

**Herr Janssen** fügt hinzu, andere Hallen in der Umgebung würden modernisiert oder neu gebaut. Emden befinde sich somit in einer ganz schwierigen Situation, die mit dem Bau der für Besucher wesentlich attraktiveren Sparkassenarena in Aurich begonnen hatte. Für die Künstler sei die Nordseehalle durchaus immer noch attraktiv. Aber man müsse auch an den Besucher denken und die fast 40-jährige Holztribüne durch mobile Tribünen ersetzen. Für die Sicherheit der Halle sei in der Vergangenheit sehr viel getan worden. Somit befinde die Nordseehalle sich brandschutzmäßig in einem sehr guten Zustand.

**Frau L. Meyer** bedankt sich für die Vorstellung des Programms. Auch ihr sei bekannt, dass die Hallen in anderen Städten groß, schön und modern seien. Doch auch an der Nordseehalle müsse etwas getan werden, um wieder Veranstaltungen hier herzubekommen. Ihrer Ansicht nach sei die Halle sehr schön und sie wünscht Herrn Janssen weiterhin viel Erfolg.

**Herr Janssen** entgegnet, es sei wichtig, dass endlich etwas für den Besucher getan werde, damit dieser einen vernünftigen Komfort vorfinde. Eine Veranstaltung habe auch einen Wohlfühlfaktor. Wenn dieser nicht erfüllt werde, würde der Zuschauer fortbleiben. Auch benötige man ein Foyer, da sich gerade bei größeren Veranstaltungen alles direkt in dem Ausgangsbereich dränge. Er verweist auf sein bereits vorgestelltes Konzept und stellt abschließend fest, Emden benötige eine solche Halle und man müsse alles dafür tun, dass das auch weiter so bleiben würde.

**Frau E. Meyer** fragt an, ob die Seminarräume gut angenommen würden.

**Herr Janssen** entgegnet, diese würde in Anspruch genommen. In der Vergangenheit würden sie auch immer gerne wieder bei größeren Tagungen als Nebenräumlichkeiten gebucht.

**Frau Schmidt** bedankt sich für den Vortrag und bittet darum, ihr das vor einiger Zeit vorgestellte Konzept zur Verfügung zu stellen. Ihrer Ansicht nach sei es bemerkenswert, dass die traditionellen Veranstaltungen wie die Hobbybörse und der Flohmarkt immer noch stattfinden würden. Sie regt an, zu schauen, was vor 40 Jahren gemacht worden sei und eine Revival-Party durchzuführen. Sie könne sich vorstellen, dass diese Aktionen gut angenommen würden.

**Herr Janssen** führt aus, er werde das Konzept Frau Schmidt zur Verfügung stellen und die Anregung einer Revival-Party gerne aufnehmen.

**Frau Risius** bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Selbstverständlich müssten neue Wege gegangen werden, zumal die Konkurrenz größer geworden sei. Dennoch habe aber auch die Nordseehalle ihre Vorzüge. Diese herauszufinden werde die große Aufgabe der nächsten Jahre sein.

**Herr Janssen** erklärt, oftmals würde eine Veranstaltung in Emden an der Bestuhlung scheitern. Die Anmietung von Tribünen würde die Sache natürlich verteuern. Deshalb wäre eine vernünftige Tribüne in der Nordseehalle sinnvoll, um auch den Besuchern attraktive Plätze zur Verfügung stellen zu können.

**Herr Strelow** bemerkt, der Rat der Stadt Emden stelle die Bedeutung der Nordseehalle nicht in Frage. Er bedankt sich bei Herrn Janssen und seinem Team für die geleistete Arbeit. Ihm sei bewusst, dass in die nächsten Haushaltsberatungen die Kosten für die mobile Tribüne aufge-

## Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.05.2012

nommen werden müssten, damit die Nordseehalle wettbewerbsfähig bleiben könne. Anstatt der Bitte einiger Ausschussmitglieder, zu gucken, was vor 40 Jahren gewesen sei, sollte seines Erachtens lieber nach vorne geschaut werden, was in den nächsten Jahren gemacht werden könne.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 6** Neue Ausstellungsmodule für die Dauerausstellung des Ostfriesischen Landesmuseums  
Vorlage: 16/0281

**Herr Dr. Jöhnk** erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation die neuen Ausstellungsmodule für die Dauerausstellung des Ostfriesischen Landesmuseums. Die Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Strelow** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Frau L. Meyer** bedankt sich ebenfalls und fragt an, was die Farbherstellung im ersten Modell für eine Bedeutung habe.

**Herr Dr. Jöhnk** antwortet, bei dieser Laborsituation gehe es um forschendes Lernen. Es würden nicht irgendwelche Materialien verarbeitet werden, sondern es gehe um das Riechen und Fühlen. Es würden aber keine chemischen Experimente dort durchgeführt.

**Herr Strelow** erkundigt sich bei Herrn Dr. Jöhnk, ob ihm Beispiele aus anderen Häusern hinsichtlich der musealen Präsentation und Vermittlung bekannt seien. Weiter bittet er um Auskunft, wann das zweite Modul fertiggestellt sei und ob noch weitere Module geplant seien.

**Herr Dr. Jöhnk** führt aus, die Grundidee zu diesen Modulen habe er in seiner musealen Praxis im Focke Museum in Bremen kennengelernt. Dort verfüge man über einen Raum, in dem Kinder dieses experimentierende Lernen nutzen könnten. Seine Idee sei jetzt gewesen, dieses in die Ausstellung zu tragen, sowie man es auch von vielen Technikmuseen her kenne. Ein gutes Beispiel dafür sei auch das Deutsche Museum in München. Ein anderes Beispiel sei fast parallel zu dem ersten Modul im historischen Museum in Hannover entstanden. Dort habe man ein ähnliches Modul zum Thema Mittelalter im letzten Jahr installiert. Seiner Ansicht nach würde durch diese Module noch mehr Interaktivität in die Häuser gebracht.

Hinsichtlich der Fertigstellung erklärt Herr Dr. Jöhnk, er gehe davon aus, dass dieses in zwei Monaten geschehen sei. Zur Finanzierung dieser beiden Module bemerkt er, durch die Stiftung Niedersachsen habe man 35.000 € erhalten. Der Rest werde über den Haushalt des Landesmuseums bestritten. Die Investitionssumme betrage insgesamt 42.000 €.

Abschließend teilt Herr Dr. Jöhnk bezüglich der weiteren Planungen mit, dass Ideen im Raum stünden, was als wichtig erachtet würde. Da schon bereits eine Form von Interaktivität in der Dauerausstellung der Rüstkammer vorhanden sei, sei es naheliegend, wenn man diese Rüstkammer auch in dieses modulare System umwandeln würde.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN**

**TOP 7** Sachstand zur Thematik "Moorleiche Bernie - Beteiligung am Moora-Projekt";  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 26.04.2011  
Vorlage: 16/0282

**Herr Dr. Jahn** erklärt, die SPD-Fraktion habe im April 2011 einen Antrag gestellt, über den Sachstand zur Thematik der Moorleiche Bernie und zur Beteiligung am Moora-Projekt zu berichten. Zwischenzeitlich sei jedoch die Zeit darüber hinweg gegangen und das Moorleichenprojekt habe eine erfreuliche Dynamik erhalten. Das Moora-Projekt selbst sei abgeschlossen und neue Wege in der Moorleichenforschung hätten begonnen. So könne heute über den Zwischenstand der wissenschaftlichen Aufarbeitung berichtet werden. Im November 2011 sei durch das Direktorium eine Projektgruppe zur organisatorischen Durchführung des Moorleichenprojektes eingerichtet worden. Diesem Team würden Herr Dr. Bär und er angehören. Die Aufgabenbereiche seien dabei klar gegliedert. So sei Herr Dr. Bär für die wissenschaftliche Seite zuständig, während ihm die organisatorische Verantwortung für den Emdener Anteil am Gesamtprojekt übertragen worden sei.

**Herr Dr. Bär** erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Diese Präsentation ist im Internet unter [www.emden.de](http://www.emden.de) einsehbar.

**Herr Strelow** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Frau L. Meyer** erklärt, Sinn des Antrages sei gewesen, den Ausschuss intensiv zu informieren, wie es mit der Moorleiche aussehe würde. Der Vortrag sei sehr interessant gewesen. Sie bedankt sich bei Herrn Dr. Bär für die wissenschaftlichen Informationen und fragt an, wann Bernie wieder im Ostfriesischen Landesmuseum zu sehen sei.

**Herr Dr. Bär** entgegnet, die Frage werde häufig gestellt. Doch sei man jetzt in einem Bereich, bei dem die Forschung auf höchstem Niveau sei und sich nicht planen lasse. Seiner Ansicht nach sei es umso besser, je länger es dauern werde. Denn desto mehr Informationen würden sich ergeben. Die ganzen Ergebnisse würden sich jedoch nicht planen lassen und somit sei die Aufenthaltsdauer sehr ausgedehnt. Ihm erscheine jedoch ein Zeitraum von zwei bis vier Jahren realistisch zu sein.

**Frau E. Meyer** fragt an, warum die Moorleiche nach so langer Zeit auf einmal so wichtig geworden sei.

**Herr Dr. Bär** bestätigt, dass Bernie lange Jahre eigentlich ein Schattendasein geführt habe und auch in Fachkreisen kaum bekannt gewesen sei. Tatsache sei aber, dass man immer noch einen Untersuchungsstand von 1925 gehabt habe, als die letzte Publikation veröffentlicht worden sei. Da die Moorleichenforschung derzeit recht erfolgreich verlaufe, habe es sich hier angeboten, als Pilotprojekt alle Möglichkeiten aufzuzeigen, die im Moment machbar seien.

**Frau Schmidt** erinnert sich daran, dass sie früher als Kind immer die Moorleiche als Höhepunkt des Museumsbesuches empfunden habe. Sie begrüße es, wenn sich jetzt die Faszination so weitertrage und Untersuchungen durchgeführt würden. Frau Schmidt bedankt sich bei Herrn Dr. Bär für den interessanten Vortrag.

**Herr Dr. Bär** bemerkt, im Laufe der Untersuchungen werde man immer mehr einzelne Informationen erhalten, aus denen sich aber auch immer wieder neue Fragen ergeben würden.

## Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.05.2012

**Herr Docter** erinnert daran, dass vor über 50 Jahren eine Partnerschaft zwischen der Emdener Kunst und der Stadt Emden eingegangen worden sei. Bei der Moorleiche habe man es mit dem Eigentum der Kunst zu tun. Die Stadt Emden habe dafür andere Objekte wie die Rüstkammer hineingebracht. Aus dieser Partnerschaft sei etwas geworden, was auch überregional Bedeutung habe. Auch habe sich jetzt eine ganz neuartige Zusammenarbeit mit dem Volkswagenwerk hier vor Ort ergeben.

**Herr Ouedraogo** fragt an, ob das Skelett der Moorleiche wieder ausgestellt werde.

**Herr Dr. Bär** entgegnet, das Original bleibe dem Museum auf jeden Fall erhalten. Man müsse sich jedoch Gedanken machen, in welcher Form man es ausstellen wolle.

**Frau L. Meyer** bemerkt, sie habe gelesen, dass man der Moorleiche einen Knochen entnehmen müsse.

**Herr Dr. Bär** bestätigt, es werde eine kleine Knochenscheibe aus dem Oberschenkelknochen entnommen, um einen histologischen Befund machen zu können. Damit sei jedoch keine Beeinträchtigung bei der Ausstellung verbunden.

**Herr Strelow** bedankt sich bei Herrn Dr. Bär für den sehr informativen Vortrag. Die überregionalen Perspektiven, die sich sowohl auf internationaler wissenschaftlicher Ebene und auch in der überregionalen Presse und Berichterstattung ergeben hätten, könnten der Stadt Emden nur zugutekommen.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 8** Bericht zum Sachstand "Stolpersteine";  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 01.03.2012  
- Antrag der FDP-Fraktion vom 01.03.2012  
Vorlage: 16/0100/1

**Herr Docter** erklärt, in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung im Dezember 2011 sei ausführlich über das Projekt Stolpersteine in Emden gesprochen worden. Auch habe man vereinbart, dass er sich um die Zusammensetzung eines Arbeitskreises bemühe, der verschiedene Interessenten zueinander führe. An der ersten Sitzung der Arbeitskreises hätten fast alle Fraktionen neben diversen Vertretern u. a. der Max-Windmüller-Gesellschaft, dem GEW Kreisverband und der Ubbo-Emmius-Gesellschaft teilgenommen. Damit habe sich ein großer Kreis zusammengefunden, der sich dieses Thema annehme und es weiter voranbringe. Er habe sich aus diesem Kreis herausgezogen, damit der Arbeitskreis selbst bestimmen könne, wie es weitergehen solle. Aus diesem Grunde sei es ihm ein wichtiges Anliegen, anlässlich der Anträge der SPD-Fraktion und der FDP-Fraktion den Arbeitskreis zu Wort kommen zu lassen. Im Arbeitskreis seien bestimmte Vorstellungen entwickelt worden und die Ratsmitglieder hätten sicherlich ein großes Interesse daran, zu erfahren, wie es weitergehen und welche Verpflichtungen dabei seitens der Stadt Emden eingegangen werden sollten. Nachdem Vortrag des Arbeitskreises wolle er dann zur Beschlussvorlage Stellung nehmen, da die Verwaltung einen leicht abweichenden Beschluss vorgeschlagen habe.

**Frau Skorupa** führt aus, seit der Einladung von Herrn Docter habe es zwei weitere Treffen gegeben. Der nächste Termin werde am 08.05.2012 stattfinden. Sie habe sich sehr darüber gefreut, dass dem Arbeitskreis seitens der Stadt Emden ein Raum zur Verfügung gestellt worden sei. Weiter führt sie aus, dass von der Max-Windmüller-Gesellschaft im Vorfeld erstellte Papier

## Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.05.2012

sei die Arbeitsgrundlage. Derzeit werde der Arbeitskreis durch drei Personen koordiniert und nach außen hin vertreten. Zwischenzeitlich habe man auch mit dem Künstler, Herrn Demnig, und seinem Organisationsteam Kontakt aufgenommen, sodass der erste Verlegungstermin um den 15.10.2012 sein könne. Zurzeit würden sich Arbeitsgruppen bilden, die die Daten recherchieren, Biographien von Opfern erarbeiten und Gespräche mit den Angehörigen und Hauseigentümern führen würden. Herr Demnig benötige für seine Arbeit ganz detaillierte Angaben für die ersten Steine bis Ende Juli. Zudem müsse der Arbeitskreis eine günstige und machbare Verlegeroute mit den Punkten der letzten Wohnorte herausfinden. Ca. 24 Steine seien an einem Verlegetermin für den Künstler zu schaffen. Es sollten jedoch maximal sieben Stellen sein. Sobald die Route feststehe, werde der Arbeitskreis sofort mit dem Bau- und Entsorgungsbetrieb Kontakt aufnehmen, zumal auch Herr Demnig sich Unterstützung durch die städtischen Baubetriebe wünsche. Frau Skorupa führt weiter aus, die Gedenksteine würden sich durch Spenden finanzieren und es hätten sich bereits Paten gefunden. Die Abwicklung der Spenden werde durch die Max-Windmüller-Gesellschaft vorgenommen. Jedoch werde es besonders deutlich, dass dringend eine Brücke in Form einer Person, die sich im Umgang mit den Ämtern auskenne, zur Stadt Emden benötigt werde. Weiter werde Hilfe bei der Finanzierung der Recherchen in den stadteigenen Ämtern gebraucht, da der Arbeitskreis nicht in der Lage sei, Gebühren zu bezahlen, die im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit entstehen würden. Der Arbeitskreis werde verstärkt in der Öffentlichkeit für das Projekt werben. Derzeit werde ein Flyer gefertigt, der demnächst auch an einem Informationsstand verteilt werde.

**Herr Strelow** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Frau L. Meyer** bedankt sich ebenfalls für den Vortrag. Sie habe Hochachtung davon, wie viel Arbeit der Arbeitskreis auf sich genommen habe. Sie sei froh, dass sich ehrenamtliche Personen gefunden hätten, die dieses Vorhaben in Gang bringen würden. Die SPD-Fraktion werde den abweichenden Beschluss der Verwaltung mittragen. Sie hoffe, dass dann wirklich auch eine kontinuierliche Arbeit stattfinden könne.

**Herr Docter** erklärt, er wolle den abweichenden Beschluss der Verwaltung noch ein wenig erläutern. Wie Frau Skorupa bereits gesagt habe, müssten sich zwei oder drei Personen um das Projekt kümmern. In den Anträgen der SPD und FDP sei eine Stelle angesprochen worden, die sich um den Internetauftritt kümmern werde und auch letztendlich die Verlinkung zur Stadt Emden herstelle. Diese Aufgabe könne seitens der Stadtverwaltung sichergestellt werden, da sie derzeit ihren Internetauftritt neu aufbaue. Weiterhin könne beim Bau- und Entsorgungsbetrieb ein Bauleiter bereitgestellt werden, der sich um das Projekt kümmern werde. Bezüglich der Person, die sich um die Verwaltungsaufgaben kümmern werde, halte er es für sinnvoller, diese am Arbeitskreis selbst oder an einer rechtsfähigen Gesellschaft des Arbeitskreises zu verorten, da u. a. das Thema der Spendenabwicklung für städtische Stellen äußerst schwierig sei. Er gehe davon aus, wenn hier eine Person für die Verwaltungstätigkeit benannt werde, dass diese schnell mit dem Bauleiter und dem Internetbeauftragten einen ständigen Arbeitsrhythmus finden und mit dem Arbeitskreis sehr gut zusammenarbeiten werde. Er habe einen abweichenden Beschlussvorschlag verfasst, der besagt, dass die Stadt Emden bereit sei, diese Verwaltungsstelle durch einen besonderen Geldbetrag in Höhe von 250 € bis 300 € zu unterstützen. Somit wäre auch eine enge Verbindung zwischen dem Arbeitskreis und der Stadt Emden möglich und es werde eine Person gefunden, die dem inhaltlich auch besonders nahe stehe. Hinsichtlich möglicher Gebühren müsse im Einzelfall entschieden werden, da auch die Stadt Emden selber Gebühren zahlen müsse.

Abschließend stellt Herr Docter heraus, der Vorschlag seitens der Verwaltung und die Bitte an die Fraktionen sei, zu überlegen, ob eine Projektstelle mit einer gewissen Laufzeit bezuschusst werden könne, die beim Arbeitskreis angesiedelt werde.

## Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.05.2012

**Frau L. Meyer** begrüßt diesen Vorschlag und stellt heraus, dass diese im Haushalt bereitgestellten 5.000 € davon nicht betroffen seien.

**Herr Hoofdmann** erklärt, er freue sich über den abweichenden Beschlussentwurf der Verwaltung, zumal in der ersten Sitzung von einer Unterstützung innerhalb der Verwaltung noch abgesehen worden sei.

**Frau Schmidt** begrüßt ebenfalls das Signal von Herrn Docter, dass die Stadt Emden durchaus bereit sei, hier wohlwollend zu fördern. Ihrer Ansicht nach werde irgendwann eine Kontinuität erkennbar sein. Aber sie wünsche sich, dass Rat und Verwaltung das Ganze weiterhin positiv begleiten würden.

**Herr Ouedraogo** erklärt, der Integrationsrat begrüße ebenfalls den abweichenden Beschlussentwurf der Verwaltung und erkundigt sich bei dem Arbeitskreis, ob er Bedenken dagegen habe, wenn die Arbeit von dieser Seite aus geführt würde.

**Frau Skorupa** erklärt, sie würde das gerne beim nächsten Treffen am 08.05.2012 mit den anderen Vertretern des Arbeitskreises besprechen wollen.

**Herr Docter** geht noch einmal auf die Anträge der beiden Fraktionen ein und erläutert den abweichenden Beschlussentwurf der Verwaltung.

**Herr Kronshagen** erklärt, auch die CDU-Fraktion begrüße die Anträge der SPD-Fraktion und der FDP-Fraktion. Er erkundigt sich bei Frau Skorupa, ob sie mit dem abweichenden Beschlussentwurf der Verwaltung einverstanden sei.

**Frau Skorupa** erklärt, als Teilnehmerin des Arbeitskreises halte sie dieses für einen guten Schritt nach vorne. Dennoch würde sie das gerne im Arbeitskreis am 08.05.2012 besprechen.

**Herr Docter** schlägt hinsichtlich der Verfahrensweise vor, eine Entscheidung im Verwaltungsausschuss um eine Sitzung zu verschieben, um dem Arbeitskreis die Möglichkeit zu geben, darüber zu diskutieren.

**Herr Götze** erklärt, er sei Teilnehmer des Arbeitskreises und gehe davon aus, dass dieser dem Vorschlag auch zustimmen werde, zumal das eine gute Arbeitsgrundlage sei, um vernünftig arbeiten zu können.

**Frau L. Meyer** bemerkt, die SPD-Fraktion könne dem Vorschlag von Herrn Docter zustimmen und habe kein Problem mit einer Entscheidung im übernächsten Verwaltungsausschuss. Ihrer Ansicht nach dürfte beim Arbeitskreis ein bisschen mehr Sicherheit eingekehrt sein, sodass man leichter an die Arbeit gehen könne. Die Fraktionen würden dann auf die Zustimmung des Arbeitskreises warten, dann könne im Verwaltungsausschuss darüber beschlossen werden.

**Frau Schmidt** befürwortet ebenfalls eine Verschiebung. Ihrer Meinung nach mache es Sinn, dass sich der Arbeitskreis mit diesem Vorschlag auseinandersetze und sich anschließend äußere. Danach könne im Verwaltungsausschuss abschließend entschieden werden.

**Herr Strelow** erklärt, seines Erachtens sollte man als Rat insgesamt jetzt nach vorne schauen. Insgesamt sei dieses ein wichtiges Projekt und man werde mit diesem Thema seiner historischen Verantwortung hinsichtlich der Dokumentation und Aufarbeitung der Verbrechen der Nazi-Diktatur gerecht. Mit dem abweichenden Beschluss der Verwaltung seien nunmehr die Rahmenbedingungen geschaffen, damit der Arbeitskreis vernünftig arbeiten könne. Er wünsche ihm



## Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Erwachsenenbildung am 03.05.2012

seitens des Ausschusses weiter viel Erfolg bei der Umsetzung des Projektes und bitte darum, nach der Sommerpause noch einmal im Ausschuss zu berichten.

### Abweichender Beschluss:

Die Unterpunkte a), e) und f) des Beschlusses zur Vorlage 16/0100/1 werden durch die Stadtverwaltung sichergestellt.

Die Aufgabenteilung zur Verlegung der Stolpersteine (Unterpunkt d) ist zwischen AG und Stadt abschließend zu klären.

Die Stadt stellt der AG bzw. einem rechtsfähigen Vertreter der AG 250 € monatlich zur Verfügung, damit eine hauptamtliche Organisationskraft beschäftigt werden kann, sofern eine derartige Kraft (Unterpunkte b und c) benötigt wird.

**Ergebnis:** einstimmig

Ja-Stimmen: 8	Nein-Stimmen: 0	Enthaltungen: 2
---------------	-----------------	-----------------

**TOP 9** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

**TOP 10** Anfragen

**Herr Strelow** bittet um einen kurzen Sachstandsbericht bezüglich der Anzahl der Eingänge zur Ausschreibung des Johann-Friedrich-Dirks-Preises.

**Herr Klein** entgegnet, diese Frage werde er über das Protokoll beantworten. Weiter führt er aus, nachdem das Thema gestellt worden sei, müsse den Teilnehmern auch Zeit gelassen werden, die Werke zu schreiben. Man habe sich bewusst für ein Thema entschieden, um nicht mit literarischen Beiträgen eingedeckt zu werden, die schon lange Jahre fertig gestellt seien. Er gehe davon aus, dass der Großteil der eingereichten Beiträge erst in der zweiten Jahreshälfte eingehen werde.

*Anmerkung der Protokollführung:*

*Nach Aussage des Kulturbüros sind bisher sechs Bewerbungen eingegangen.*

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.